

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Erbförster**

**Ludwig, Otto**

**Leipzig, [ca. 1896]**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-89042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89042)

**Kindenschmied** (schlägt ihn auf die Schulter). Mann, jetzt ist Freiheit! Hab' meinen eignen Weg.

**Frei.** Meinethwegen! (Tritt in den Hintergrund zum Wirt.) Was hab ich zu zahlen zuguterlezt? Hier; gebt heraus.

**Wirt.** Da sind drei, vier —

**Kindenschmied** (hat den Augenblick benützt, wo niemand ihn beobachtet, Andres' Flinte verstohlen hinwegzunehmen, und eilt mit derselben ab).

**Frei.** Welche Zeit, Wirt?

**Wirt.** Achte durch.

**Frei** (im Abgehen). Adies!

#### Vierter Auftritt.

**Wirt.** Andres.

**Andres** (schreit auf). Acht? — Nun kann der Wilhelm kommen.

**Wirt** (naht sich Andres ängstlich). Sie sind ein braver Mensch; Ihnen kann ich meine Angst ausschütten. Das ist eine greuliche Brut, die da eben gingen. Worte sind gefallen! Der Buchjäger ist betrunken im heimlichen Grund und der Kindenschmied, sein Todfeind, ihm nach. Unter Reden! Er sprach von Fingerkrummachen. Und der Mensch ist zu allem fähig.

**Andres.** Er meint, der Kindenschmied will dem Buchjäger ans Leben?

**Wirt.** Aber gesagt hab ich's nicht. Wenn ich's anzeige, breunen die mir das Haus über dem Kopf zusammen. Und wenn ich nichts thu — (macht Schritte.)

**Andres** (wollte aufstehn, setzt sich wieder). Um den? — Mag ihm geschehn, was Gott zuläßt. Um den geh ich nicht.

**Wirt** (wie vorhin). Was ich nur anfang da?

**Andres.** Der Vater sagt: wenn's Hilfe gilt, muß jeder tüchtige Mensch einstehn und nachher erst fragen: wem hab ich geholfen?

**Wirt.** Ob ich's doch anzeige? Aber —

**Andres** (sieht rasch entschlossen auf). Ich gehe. Ich will sehn, ob ich ihn finde, den Buchjäger. Dem Wilhelm wird ja nichts geschehn. Sind nur die paar Schritte bis heim. Was such ich da nur? Mein Tuch. Da in den Schläfen hämmert's und saust's. Wo hab ich's doch? — Ich hab's

um die Flinte gebunden. (Da er die nicht findet.) Aber wo ist meine Flinte?

Wirt. Ihre Flinte fehlt?

Andres. Hier hatt' ich sie angelehnt. Die mit dem gelben Riemen.

Wirt. Die hab ich erst noch lehnen sehn.

Andres. Hat Er sie vielleicht aufgehoben?

Wirt. Ich? Nicht angerührt. Allmächtiger Gott! Wenn der Lindenschmied — Sie lagen und ich zählte just — Was ist da zu machen?

Andres. Nichts. Ich geh ohne Flinte. Ich hab nicht Zeit, erst eine andere zu Hause zu holen.

Wirt. Aber unbewaffnet —

Andres. Laß Er nur. Wenn mir nur nicht noch schlimmer wird da auf der Brust. (In der Thür.) Wenn ich nur nicht zu spät komme. (Draußen.) Gute Nacht, Meister Wirt. (Sie sind beide unterdes abgegangen.)

### Verwandlung.

Im heimlichen Grund.

Pittoreske Balbschlucht; hinten querüber der Bach, jenseits desselben Felsen, an welchen ein steiler, schmaler Weg mit dem Bach gleichläuft; Dämmerung.

### Fenster Austritt.

Robert hat eine Flinte umhängen. Kathrine.

Kathrine. Wie schauerlich das hier ist! Wir sind schon so weit vom Schlosse. Wo sind wir nur, Herr Robert?

Robert. Im heimlichen Grund, Kathrine.

Kathrine. Im heimlichen Grund? Wo's so unsicher ist? Wo immer die Wildbiebe aus dem Herzoglichen —? (Sieht sich ängstlich um.)

Robert. Ohne Sorgen, Kleine; wir haben einen sichern Wegleiter bei uns. (An sein Gewehr schlagen.) Siehst du dort?

Kathrine. Etwas schimmern wie eine weiße Wand und dunkle Läden daran —

Robert. Das ist das Jägerhaus.

Kathrine. Wirklich? Ja, Gott sei Dank. Jetzt seh ich das Hirschgeweih oben am First gegen den Abendhimmel.